

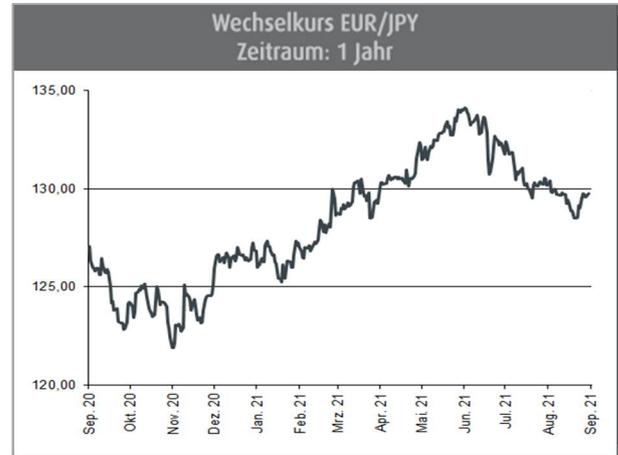
# Japanischer Yen (Stand: 03.09.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

Jüngsten Veröffentlichungen zufolge ist Japans zuletzt deutlich gestiegene Industrieproduktion im Juli zwischenzeitlich wieder gesunken. Nach Ansicht von Ökonomen dürfte sie in den nächsten Monaten aber wieder anziehen. Wie das Ministerium für Wirtschaft, Handel und Industrie (Meti) Ende August auf Basis vorläufiger Daten bekannt gab, sank der Ausstoß im Juli im Vergleich zum Vormonat um 1,5 %. Viele Ökonomen hatten allerdings mit einem etwas höheren Rückgang gerechnet. Vor allem die Autoproduktion ging zurück. Das lag an neuen Lockdowns in der Region, die zu Unterbrechungen von Lieferketten führten. Die Autobranche leidet bereits unter einem weltweiten Mangel an Halbleitern. Es besteht die Gefahr, dass die Produktion bis zum Jahresende stocken wird. Die Autoherstellung wird wahrscheinlich im August und September die Gesamtproduktion bremsen. Im Vormonat war die Industrieproduktion der vor Deutschland drittgrößten Volkswirtschaft der Welt nach revidierten Daten um 6,5 % gestiegen. Die Konzerne erwarten, dass es auch im August und September weiter aufwärts geht: Im August rechnen sie mit einem Anstieg um 3,4 % und im Monat darauf um 1 %, wie das Ministerium weiter mitteilte. Die Arbeitslosenrate sank derweil im Juli leicht auf 2,8 % nach 2,9 % im Vormonat. Auf 100 Jobsuchende entfielen 115 freie Stellen, wie das Arbeitsministerium bekannt gab. Japans Wirtschaft war im 2. Quartal dieses Kalenderjahres wieder leicht gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach vorläufigen Daten auf das Jahr hochgerechnet um 1,3 %. Teile des Inselreiches, darunter Tokio, befinden sich weiterhin im Corona-Notstand. Experten erwarten, dass es noch Jahre dauern wird, bis sich die Wirtschaft vollständig von den Auswirkungen der globalen Pandemie erholen wird. Die Arbeitslosenquote ist immer noch höher als die 2,4 % vom Februar letzten Jahres, als die japanische Wirtschaft noch keine größeren Auswirkungen der Pandemie zu spüren bekommen hatte. Daten des Ministeriums für Gesundheit, Arbeit und Soziales zeigten, dass das Verhältnis der verfügbaren Stellen im Juli von 1,13 im Vormonat auf 1,15 gestiegen ist und damit den 2. Monat in Folge zugenommen hat. Im Juni hatte die Verfügbarkeit um 0,04 Punkte zugenommen. Der explosionsartige Anstieg der Infektionen mit der hochansteckenden Delta-Variante zwang die japanische Regierung dazu, erneut den Ausnahmezustand über Tokio zu verhängen. Zusammen mit Okinawa wurde im Juli für 2 weitere Präfekturen Japans der Ausnahmezustand ausgerufen. Die Maßnahme für die südliche Inselpräfektur wurde bereits Ende Mai ausgerufen. Neben dem Aspekt Fluchtwährung ist es die starke globale Erholung, die der japanischen Wirtschaft

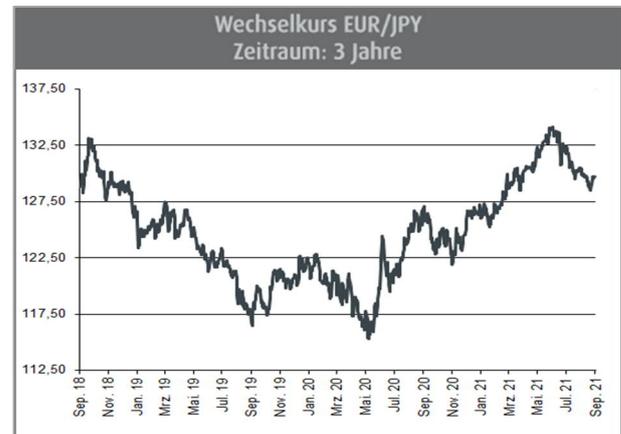


derzeit zu einem regelrechten Höhenflug verhilft. Nach Aussagen des japanischen Finanzministers sind die Exporte Japans in einem Tempo gestiegen wie in den letzten 40 Jahren nicht. Gegenüber dem Mai 2020 hat die Steigerung im Mai 2021 beinahe 50 % auf 6,2 Billionen Yen betragen. Auch die Auftragslage im Maschinenbau hatte zu einer Steigerung von 0,6 % im Monatsvergleich und kräftigen 6,5 % im Jahresvergleich geführt, obwohl diese beiden Kenngrößen sogar etwas höher prognostiziert gewesen waren. Es wird erwartet, dass bei der anstehenden Sitzung der Bank of Japan (BoJ) an der lockeren Geldpolitik festgehalten werden wird. Japans Ministerpräsident Yoshihide Suga will Medienberichten zufolge zurücktreten. Der japanische Fernsehsender NHK meldete Anfang September, Suga habe auf einer außerordentlichen Vorstandssitzung seiner regierenden Liberaldemokratischen Partei (LDP) angekündigt, dass er bei der Ende diesen Monats geplanten Neuwahl zum Parteivorsitz nicht kandidieren werde. Daher scheint er zu beabsichtigen, auch als Regierungschef zurückzutreten. Sugas Amtszeit als Parteichef endet am 30. September. Wegen der Mehrheit der LDP im Parlament übernimmt der Parteichef der LDP gewöhnlich auch das Amt des Regierungschefs. Suga hatte zu Beginn seiner Amtszeit in Umfragen hohe Zustimmungswerte um die 70 % erzielt. Doch eine Serie von Skandalen um Vetternwirtschaft mehrerer Parteimitglieder sowie Sugas Umgang mit der Corona-Pandemie und die erst spät in Schwung gekommene Impfkampagne ließen seine Popularität im Volk stark absinken. Auch sein Festhalten an den Olympischen Spielen in Tokio trotz der Pandemie stieß auf Kritik.

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

## Ausblick

Aus charttechnischer Sicht befindet sich der Kursverlauf des Japanischen Yens gegenüber dem Euro derzeit in einer äußerst „spannenden“ Situation: Durch die seit Mai dieses Jahres zu verzeichnenden Kursgewinne scheint der langfristige, seit über einem Jahr anhaltende Abwertungstrendkanal gebrochen zu sein. Doch so wirklich nachhaltig ist dieser Bruch noch nicht: Die untere Trendlinie des besagten Trendkanals wurde erst kurzzeitig überwunden – und der jüngsten Aufwertung scheint an den Devisenmärkten zuletzt die Luft auszugehen. Das konjunkturelle Umfeld ist allerdings durchaus als weiterhin positiv einzuschätzen. Das Wiedererwachen von Covid-19 scheint in diesem Jahr der Haupttreiber für Bewegungen an vielen Märkten zu sein. Bis die Anzahl der Covid-19-Fälle wieder unter Kontrolle ist, könnte der Yen erstarren. So lässt sich auch die Kursentwicklung der vergangenen Wochen erklären, in der der Yen gegenüber dem Euro weiter zulegen konnte. Ein weiterer Grund sind natürlich auch die deutlich anziehenden Exporte. Wegen der starken Verwerfungen vor einem Jahr können auch Experten die aktuellen Daten schwer einschätzen. Zum einen zeigen sie, dass der japanische Außenhandel von der Erholung der Weltwirtschaft profitiert. Zum anderen sind die Daten verzerrt durch extrem niedrige Werte aus dem Vorjahreszeitraum. Mehr Aussagekraft hat deshalb derzeit der Monatsvergleich beziehungsweise der zu 2019. Die Mittel für die geldpolitische Lockerung der BoJ sind komplexer geworden, da man sich um die unerwünschten Nebenwirkungen einer anhaltenden geldpolitischen Lockerung kümmern muss. Große Impulse seitens der Notenbank sind damit kurzfristig nicht zu erwarten. In den letzten Wochen hat der Kurs des Japanischen Yens



gegenüber dem Euro, wie bereits angesprochen, weiter zulegen können. Kurzfristig steigt nun aber die Gefahr, dass es nach den jüngsten Kursgewinnen zu einsetzenden Gewinnmitnahmen kommt, die zu vorübergehenden Kursverlusten im Yen führen können. Auch ein rückläufiger Trend bei den Kapitalinvestitionen deutet darauf hin, dass jegliche Erholung langsam und langwierig bleiben wird, was die anhaltende politische Trägheit unterstreicht. Angesichts dessen ist vorerst nicht von weiteren starken Kursgewinnen im Yen auszugehen. Dennoch besteht die Chance, dass der Yen gegenüber dem Euro mittelfristig weiter zulegen kann.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.